

Der Doppelgraben des Caldener Erdwerks wird an sieben Stellen von Einbauten unterbrochen. Im Süden liegt das Galeriegrab Calden II.



Deutlich im Bewuchs erkennbar sind die dunklen Spuren des Doppelgrabens.

Auf dieser Fläche zwischen dem Flughafen Kassel-Calden im Norden und dem Waldstück im Süden wurden 1976 durch Luftaufnahmen die dunkel gefärbten Spuren einer doppelten Grabenanlage entdeckt. Archäologische Ausgrabungen (1988 – 1992) bestätigten, dass es sich um ein jungsteinzeitliches Erdwerk handelt. Es wurde um 3700 v. Chr. errichtet. Seit 2006 markieren vier neu errichtete Steinstelen (siehe Plan, Zeichen ○) die Ausdehnung des Erdwerks.

Konstruktion des Erdwerks

Der Doppelgraben hat eine Ausdehnung von 470 x 390 m. Der Aushub wurde vermutlich vor, zwischen und hinter den Gräben zu Wällen aufgeschüttet. An der Innenseite des Erdwerks stand ein zweifacher Palisadenzaun, dessen Innenraum wohl ebenfalls so mit Aushub gefüllt war, dass eine Person über die Palisaden schauen konnte.

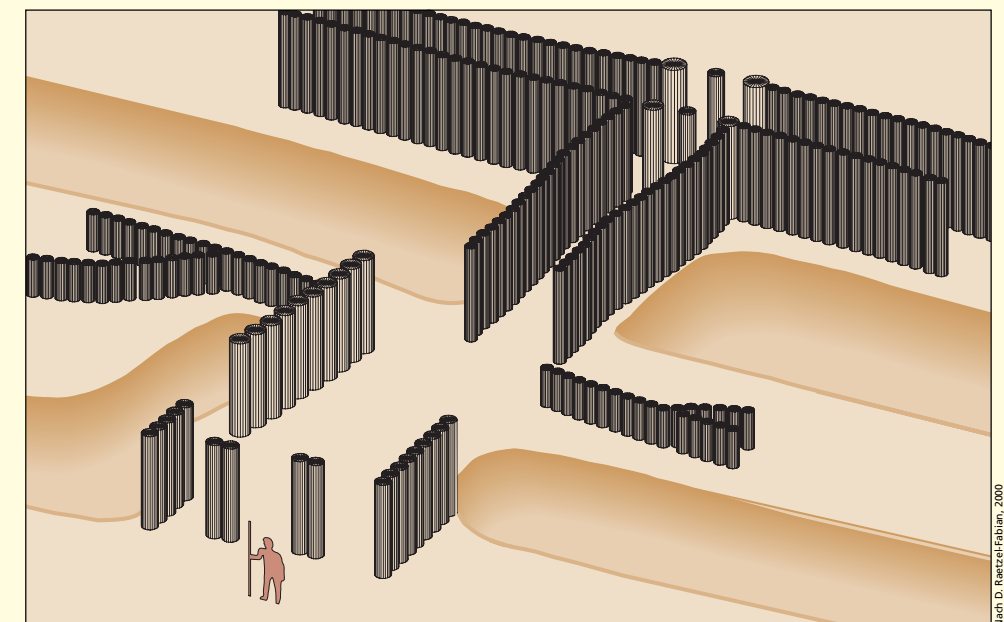
Das Grabenwerk ist an sieben Stellen unterbrochen. Hier fanden sich Fundamentgräben von hölzernen, hausähnlichen Einbauten. Jeder Einbau bestand aus zwei Räumen, die von der Innen- und der Außenseite des Erdwerks zu betreten waren. Größe und Konstruktion der hölzernen Einbauten sind in der europäischen Vorgeschichte bislang einzigartig. Im Inneren des Erdwerks fanden sich weder Bebauungsreste noch andere Siedlungsaktivitäten (z. B. Feuerstellen), sondern ein jüngeres Urnengräberfeld der Hallstattzeit (um 800 v. Chr.).

Siedlung oder Heiligtum?

Die Erbauer des Erdwerks von Calden waren Ackerbauern der umliegenden Dörfer. Die komplexe Baustruktur lässt auf eine zentrale Organisation schließen, die sich um Planung, Materialbeschaffung und die Versorgung der zahlreichen Arbeiter kümmern musste.

Das Erdwerk lag wohl an einem Handelsweg zwischen der Fritzlarer Bucht und der Warburger Börde, wo gleichzeitige Anlagen entdeckt wurden. Die Funktion der Erdwerke ist nicht immer eindeutig zu bestimmen. Je nach Forschungsstand ist eine Deutung im weltlichen Bereich möglich, wie beispielsweise Marktplatz, Siedlung, Versammlungsplatz oder Fluchtburg.

Die Deutung des Erdwerks von Calden verweist in den religiösen Bereich als Heiligtum bzw. Kultstätte: Die in den Gräben geborgenen Funde wie Tierknochen, Hirschgeweihreste und auch Menschenknochen weisen auf rituelle, religiöse Handlungen hin. Auch später, als die Einbauten und Palisaden längst vergangen waren, nutzten Menschen das Erdwerk bzw. seine Gräben. Mit Unterbrechungen dauerte die Nutzung vom 37. bis 19. Jahrhundert v. Chr., das heißt 1800 Jahre!



Rekonstruktionsversuch des nördlichen Einbaus mit der doppelten Palisadenreihe.